

Strafloses Meldewesen (SWANS)

Neues System fasst langsam Fuss

Seit April 2007 offeriert das BAZL der Schweizer Aviatik ein System für freiwillige Meldungen über Vorfälle, welche die Sicherheit des Luftverkehrs beeinträchtigen oder zumindest das Potenzial dazu hatten. Das neue System sichert den Meldenden im Gegenzug Straffreiheit für eigenes Fehlverhalten zu, sofern dieses nicht grobfahrlässig oder vorsätzlich war. Ausgenommen von der Straffreiheit sind auch schwere Vorfälle und Unfälle. Als Meldekanal hat das BAZL das Swiss Aviation Notification System (SWANS) eingerichtet. Neben der Möglichkeit, per Post, Fax oder Telefon Meldung zu erstatten, bietet das BAZL auf seinem Internetauftritt ein spezielles Meldeformular an, das anonym ausgefüllt und an das Sicherheits- und Risikomanagement des Amtes übermittelt werden kann. Mit SWANS erhofft sich das BAZL noch mehr Informationen über Vorgänge und Ereignisse in der Schweizer Luftfahrt zu erhalten, um im Interesse einer kontinuierlichen Verbesserung der Sicherheit Massnahmen einleiten zu können.

2008 hat das Sicherheits- und Risikomanagement via SWANS 65 sicherheitsrelevante Meldungen erhalten. Nicht sicherheitsrelevante Meldungen zählt das BAZL nicht mit, sie wurden aber trotzdem durch die Sicherheitsabteilungen behandelt. Im Vergleich zum Vorjahr haben die Meldungen um knapp 48 Prozent zugenommen, wobei es zu berücksichtigen gilt, dass das System 2007 nur während neun Monaten zur Verfügung stand. Wie schon im ersten Betriebsjahr von SWANS haben die meisten Benutzerinnen und Benutzer (88 Prozent)

das Internet-Formular verwendet. Nur 12 Prozent der Meldenden machten von der Möglichkeit Gebrauch, das BAZL anonym über einen Vorfall in Kenntnis zu setzen. Gegenüber 2007 ging dieser Prozentsatz um 2 Punkte zurück.

Gestützt auf die vorhandene Rechtsgrundlage und angesichts der Charakteristik der mitgeteilten Fälle hat das BAZL 2008 darauf verzichtet, gegen Meldende Sanktionen zu ergreifen. Damit hat das Amt der Philosophie des straflosen Meldewesens, das rein im Interesse der Sicherheit steht, Rechnung getragen. Trotzdem scheint in der Industrie unverändert eine gewisse Skepsis zu bestehen, weshalb das BAZL in den Diskussionen mit den Akteuren noch vermehrt versuchen wird, das Vertrauen in das straffreie Meldewesen zu stärken und auf den Nutzen des Systems für die gesamte Luftfahrt hinzuweisen.

Mit 77 Prozent stammten die meisten der gemeldeten Vorfälle aus den Flugoperationen, 17 Prozent betrafen die Flugsicherung oder Flughäfen, und bei den restlichen 6 Prozent handelte es sich um technische Vorkommnisse. Operationelle Verfahren bei Flugzeugen, Helikopteroperationen und Luftraumverletzungen waren die am häufigsten gemeldeten Kategorien an Vorfällen. In einigen Fällen berichteten die Meldenden von gefährlichen Flugoperationen. Andere Berichte enthielten Hinweise auf unangemessene Einsatzplanung oder falsch angewendete Verfahren. Bei den Helikopteroperati-

onen waren der Verlust von Lasten, unerlaubte Landungen oder Kollisionen respektive Beinahekollisionen mit Hindernissen die häufigsten Themen.

Von den 65 eingegangenen Meldungen lösten 37 im Amt konkrete Massnahmen aus. So überprüften die Abteilungen etwa im Rahmen von routinemässigen Aufsichtstätigkeiten auch gezielt Aspekte, welche das BAZL aus SWANS gewonnen hatte. Dadurch konnte das Amt unter anderem Massnahmen ergreifen, um gefährliche Flugoperationen zu unterbinden oder Unterhaltsdokumente à jour zu bringen. Daneben veröffentlichte das BAZL Erkenntnisse und Lehren aus dem straflosen Meldewesen auf seiner Website, damit auch die Aviatik-Akteure direkt von den Fällen profitieren konnten.

Kategorien der gemeldeten Vorfälle 2008

